

NACHBYZANTINISCHE MALER AUF DEN DODEKANES-INSELN

Mit vier Tafeln

Die vorliegende Arbeit stützt sich vor allem auf zwei Bücher: 1. M. CHATZEDAKES, *Έλληνες ζωγράφοι μετά την Άλωση (1450–1830)*, Athen 1987, und 2. M. CHATZEDAKES – E. DRAKOPOULU, *Έλληνες ζωγράφοι μετά την Άλωση (1450–1830)*, Athen 1997. Aus diesen zwei Verzeichnissen nachbyzantinischer Maler wurden 62 Lemmata zu Malern ausgewählt, die auf den Dodekanes-Inseln gearbeitet haben oder von dort stammen und im Zeitraum vom 16. bis zum 19. Jahrhundert wirkten. Zeitlich konzentriert sich ihr Schaffen im Hinblick auf die Dichte an Künstlern auf das 17. und 18. Jahrhundert. Aus praktischen Gründen wurde aus der großen Menge der Informationen eine Auswahl nach bestimmten Angaben, wie 1. die Namen der Maler, 2. ihr Herkunftsort, 3. ihre Berufe, 4. ihre Schaffensperiode und 5. ihr Wirkungsort, getroffen. Diese Angaben sollen die erste Phase der Forschungsarbeit darstellen, die auf den entsprechenden Unterlagen basierend entstanden ist (siehe hierzu Anhang 2: *Angaben zu den Malern*).

Aus der Zusammenstellung der 62 Lemmata der Maler ergeben sich jedoch auch Probleme. So treffen wir auf Wandmalereien, die durch Besitzer-Inschriften genau datiert sind, aber auch auf andere, die auf bestimmte Maler zurückgeführt worden sind. Ebenfalls muss klargestellt werden, dass das Werk der 62 Maler nur einen Bereich der nachbyzantinischen Malerei auf der Dodekanes abdeckt. Es ist bekannt, dass Monumentaldekorationen existieren, deren Schöpfer noch nicht erschlossen worden sind, wie z.B. die Wandmalereien im Kloster Zoodochos Pege auf Patmos, von denen ein Teil kürzlich entdeckt wurde.

In einer zweiten Phase muss eine Durchsicht der Inschriften der Maler dort durchgeführt werden, wo sie existieren. Es müssen die Art ihrer Signatur, die Wahl der Bildmotive und die stilistischen Tendenzen untersucht werden.

Wie lässt sich aber das Wirken der 62 Maler auf der Dodekanes in dieser Epoche skizzieren? Für solch eine Skizzierung wurde das Schaffen der Maler von drei Inseln ausgewählt: 1. Patmos als Klosterinsel, 2. Rhodos

(1309–1522) als Herrschaftsbereich der Johanniter, 3. Karpathos als venezianischer Besitz der Familie Cornaro (1312–1538).

Seit dem Beginn des 20. Jahrhunderts stellt sich erneut die Frage nach der „Rückkehr zu den Wurzeln“, dem berühmten „griechischen Charakter“. Höhepunkt und Synthese dieser Bewegung ist das Werk von Fotes Kontoglou. Sein riesiges malerisches Werk ist gekennzeichnet durch die Byzantinisierung. Erwähnenswert ist, dass Kontoglou auch ein guter Kenner der westlichen Malerei war; trotzdem steht sein Werk im Zeichen einer dynamischen Renaissance, für die die Konfrontation mit der neueren europäischen Malerei mit rein kirchlichen Stilelementen charakteristisch ist¹.

Kontoglou, geboren zwischen 1892 und 1897 in Aiwali in Kleinasien, schreibt über Domenico Theotokopoulos (1561–1614) (Abb. 1), der ihn sowohl auf Grund seines bewegten Lebens wie auch seines Werkes faszinierte: Ἀνατολίτης, ντερβίσης, κήρυκας τῆς ἐγκράτειας στήν τέχνη τῆς ζωγραφικῆς πού βαραιοσιμένος ἀπό τά πανηγύρια τῆς Βενετιᾶς² ...πῆγε καί στό Τολέδο³.....ὁ Γραυκός Θεοτοκόπουλος πῆγε στούς Εὐρωπαίους τήν ἀληθινή ζωγραφική (*Oriente, Derwisch, Prediger der Enthalttsamkeit in der Malkunst, der des Trubels Venedigs überdrüssig... auch nach Toledo ging...der Grieche Theotokopoulos brachte den Europäern die wirkliche Malerei*).⁴ Sein Werk steht nicht in direkter Beziehung zum verbreiteten nachbyzantinischen Malerstil, wirft aber trotzdem zwei interessante Problembereiche auf. Der erste und einfachere betrifft seine frühen Werke, die er bis 1567 in Chandax im nachbyzantinischen Stil malte. Mit 26 Jahren verließ er als Lehrmeister Chandax, wo er ein Drittel seines Lebens verbracht hatte, und ging nach Venedig, dem Byzanz des Westens. Der zweite und komplexere Problembereich betrifft seine rein westlich orientierten Werke (1567–1614). Die Frage bleibt offen, ob wir Anklänge vielfältiger Formen an die nachbyzan-

¹ D. TRIANTAFYLLOPOULOS, Αναγεννήσεις της Βυζαντινῆς Ζωγραφικῆς στη Μεταβυζαντινὴ καὶ Νεοελληνικὴ Τέχνη, in: Meletes gia te Metabyzantine zografike, Enetokratumene kai Turkokratumene Ellada kai Kypros. Athen 2002, 191–193.

² N. CHATZINIKOLAOU, Ο Γκρέκο στην Ιταλία. Ο Γκρέκο στην Ιταλία καὶ ἡ ἰταλικὴ τέχνη. Athen 1995, 58: Der Aufenthalt von Theotokopoulos in Venedig erwies sich als von ausschlaggebender Bedeutung für den jungen Maler. Noch bis 1910 wurde er in den offiziellen Museums-Katalogen des Prado unter der Bezeichnung „Maler der venezianischen Schule“ angeführt.

³ N. CHATZINIKOLAOU, a. O. 60: Gemäß einer anderen Auffassung lassen der Mangel an großen Aufträgen und natürlich der Weggang nach Spanien selbst auf eine Niederlage schließen.

⁴ N. ΖΙΑΣ, Φώτης Κόντογλου. Athen 1991, 153.

tinische Tradition ausschließen können, die er auf Kreta bis zu seinem 27. Lebensjahr kennengelernt hatte⁵ Die Veröffentlichung der handschriftlichen Notizen von Theotokopoulos in einem Exemplar der „*Le vite de' piu eccellenti Pittori, Scultori et Architettori*“ von Giorgio Vasari (Florenz 1568) zeigt, dass er ein äußerst guter Kenner der italienischen Kunst, besonders der Malerei des 16. Jahrhunderts war; in hohem Grad aber blieb er ein Fremder in der Stadt, in der er die letzten 38 Jahre seines Lebens verbrachte und sich dabei nicht nur des „Unterschiedes“ zu den Spaniern bewusst war, sondern auch das Gefühl hatte, er gehöre einer anderen Nationalität an. Viele Male benutzte er den Begriff „meine griechischen Vorfahren“ („*mis padres Griegos*“), gebrauchte die griechische Sprache oder bezog sich auf die antike Kunst als etwas ihm Vertrautes⁶.

Patmos

Die erste Station der vorliegenden Arbeit ist Patmos, wo ab dem Ende des 15. Jahrhunderts ein starkes Schaffen einiger – namentlich kretischer – Maler zu beobachten ist, die Patmos mit Ikonen versorgten. In diesen Jahren können wir die Entwicklung eines komplexen Malstils auf Kreta bemerken, bei dem sich traditionell-byzantinische Bildelemente mit Elementen der Renaissance vermischten⁷.

Die Namen Nikolaos Ritzos⁸, Andreas Ritzos⁹, Nikolaos Tzafoures¹⁰ sind Ende des 15. Jahrhunderts und zu Beginn des 16. Jahrhunderts bezeugt. Aus der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts sind Ikonen von

⁵ D. TRIANTAFYLLOPOULOS, Κιβωτός, Κερκόπορτα ή κατ' Αμφώ; Μερικές „αιρετικές“ απόψεις για τον ρόλο της Κρητικής Σχολής ζωγραφικής, in: *Meletes gia te Metabyzantine zografike, Enetokratumene kai Turkokratumene Ellada kai Kypros*. Athen 2002, 173–174; D. TRIANTAFYLLOPOULOS, Δομήνικος Θεοτοκόπουλος ο Έλληνας. Ένα υστερόγραφο. *DChAE* 17 (1993–1994) 378 und D. MOURIKI, Ο Greco και το Βυζάντιο. *Ευθύνη*, Athen 1991, 10–41.

⁶ F. MARIAS, Ο Γκρέκο και η τέχνη της εποχής του, Τα σχόλια στους Βίους του Βαζάρι. *Herakleion* 2001, 7, 12, 26. Siehe auch N. CHATZINIKOLAOU, Η Ελληνικότητα, ο Βυζαντινισμός, Δομήνικος Θεοτοκόπουλος Κρης, in: Έκθεση με αφορμή τα 450 χρόνια από τη γέννηση του. *Herakleion* 1990, 66–74 und N. CHATZINIKOLAOU (Hrsg.), Δομήνικος Θεοτοκόπουλος: Βυζάντιο και Ιταλία. *Rhethymno* 1990.

⁷ D. HOLTON, Η κρητική Αναγέννηση. Λογοτεχνία και Κοινωνία στην Κρήτη της Αναγέννησης. *Herakleion* 1997, 10.

⁸ CHATZEDAKES – DRAKOPOULOU, Έλληνες ζωγράφοι 333–334 und CHATZEDAKES, Εικόνες Πάτμου 64, 66, Tf. 22, 88. Weitere Angaben siehe „Angaben zu den Malern“.

⁹ CHATZEDAKES – DRAKOPOULOU, Έλληνες ζωγράφοι 326–327; CHATZEDAKES, Εικόνες Πάτμου 60–61, 69, Tf. 12, 13, 15, 80, 81, 85. Weitere Angaben siehe „Angaben zu den Malern“.

¹⁰ CHATZEDAKES, Έλληνες ζωγράφοι 294 und CHATZEDAKES, Εικόνες Πάτμου 89–90, Tf. 101. Weitere Angaben siehe „Angaben zu den Malern“.

Michael Damaskenos¹¹, Georgios Klontzas¹² und Thomas Mpathas¹³ erhalten. Im 17. Jahrhundert sind folgende Maler bezeugt: Angelos¹⁴, Ioannes Apakas¹⁵, Ieremias Palladas¹⁶, Franziskos Kabertzias¹⁷, Emmanouel Tzanes¹⁸, Emmanouel Skordiles¹⁹ und Theodoros Poulakes²⁰.

¹¹ CHATZEDAKES, Έλληνες ζωγράφοι 245 und CHATZEDAKES, Εικόνες Πάτμου 104–105, 113, Tf. 39, 115, 119; N. G. TSELENTE PAPADOPOULOU, Οι εικόνες της Ελληνικής Αδελφότητας της Βενετίας από το 16^ο έως το πρώτο μισό του εικοστού αιώνα. Athen 2002, 78. Weitere Angaben siehe „Angaben zu den Malern“.

¹² TSELENTE PAPADOPOULOU, a. O. 78. Weitere Angaben siehe „Angaben zu den Malern“.

¹³ M. CHATZEDAKES – E. DRAKOPOULOU, Έλληνες ζωγράφοι 218 und M. CHATZEDAKES, Εικόνες Πάτμου 109–115, Tf. 46, 47, 118–124. H. HUNGER, Markos Bathas, ein griechischer Maler des Cinquecento in Venedig. *JÖB* 21 (1972) 131 A. 1: In zwei Codices der Österreichischen Nationalbibliothek (Phil. gr. 182, Theol. gr. 7) fanden sich Selbstporträts des Zeichners mit der Legende (ο) Μάρκος ο Βαθέος. Der Charakter dieser Marginalfiguren, der griechische Name des Künstlers sowie die Datierung und Lokalisierung einer der Handschriften erlauben es, den Maler im Venedig der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts anzusiedeln. M. ΚΑΖΑΝΑΚΕ ΛΑΡΡΑ, Οι μικρογραφίες του κρητικού ζωγράφου Μάρκου Μπαθά (1498–1578) σε κώδικα της Βιέννης (Phil. gr. 182). *Πεπραγμένα Η΄ Κρητολογικού Συνεδρίου. Βυζαντινή και μεταβυζαντινή περίοδος* B 1. Herakleion 2000, 268, 276: Markos Mpathas kam aus einer bekannten Malerfamilie aus Chandax. Die interessanteste Miniatur des Codex ist sein Selbstporträt vor dem Spiegel. Diese Miniatur ist das bekannteste Selbstporträt eines Malers in seiner Werkstatt in der nachbyzantinischen Zeit. Die Handschrift (Phil.gr. 182) enthält die *Enneades* des Plotinos. Die Darstellung ist somit nicht nur eine Szene aus dem Alltagsleben des Malers und seiner Werkstatt im 16. Jahrhundert, sondern auf eine gewisse Weise ein indirekter Kommentar zum Text des Plotinos. Die Besonderheit der Miniaturen des Codex besteht in der Tatsache, dass sie nicht auf Bestellung entstanden sind und nicht den Charakter eines vollständigen Werkes haben, sondern Malübungen sind, die für den Künstler selbst gedacht sind und die Kultur, die geistigen Interessen und die künstlerische Bildung des Malers widerspiegeln.

¹⁴ CHATZEDAKES, Έλληνες ζωγράφοι 147, 150–151 und CHATZEDAKES, Εικόνες Πάτμου 116–117, Tf. 49, 127. Weitere Angaben siehe „Angaben zu den Malern“.

¹⁵ CHATZEDAKES, Έλληνες ζωγράφοι 175 und CHATZEDAKES, Εικόνες Πάτμου 119, 120, Tf. 51, 125. Weitere Angaben siehe „Angaben zu den Malern“.

¹⁶ CHATZEDAKES – DRAKOPOULOU, Έλληνες ζωγράφοι 270 und CHATZEDAKES, Εικόνες Πάτμου 121–122, Tf. 130. Weitere Angaben siehe „Angaben zu den Malern“.

¹⁷ CHATZEDAKES – DRAKOPOULOU, Έλληνες ζωγράφοι 47 und CHATZEDAKES, Εικόνες Πάτμου 124, Tf. 129. Weitere Angaben siehe „Angaben zu den Malern“.

¹⁸ CHATZEDAKES – DRAKOPOULOU, Έλληνες ζωγράφοι 417 und CHATZEDAKES, Εικόνες Πάτμου 170–171, Tf. 69. TSELENTE PAPADOPOULOU, a. O. 80. Weitere Angaben siehe „Angaben zu den Malern“.

¹⁹ CHATZEDAKES – DRAKOPOULOU, Έλληνες ζωγράφοι 356 und CHATZEDAKES, Εικόνες Πάτμου 173–175, Tf. 72, 73. Weitere Angaben siehe „Angaben zu den Malern“.

²⁰ CHATZEDAKES – DRAKOPOULOU, Έλληνες ζωγράφοι 312 und CHATZEDAKES, Εικόνες Πάτμου 171–172, Tf. 70, 71, 188. Weitere Angaben siehe „Angaben zu den Malern“.

Die nachfolgenden Malstile sind vielfältig. So signierte Andreas Ritzos zwei Ikonen mit der Darstellung von Christus als Pantokrator und der Gottesmutter Pantanassa, ihm werden auch die Ikonostasenportale des Heiligen Georg von Aporthianon in Chora und eine Ikone von Johannes dem Evangelisten im Kloster Theologos zugeschrieben. Er gehörte zu den Malern, die griechisch und lateinisch, d.h. sowohl auf westliche Weise als auch auf byzantinische Weise malen konnten, entsprechend den Wünschen der Kundschaft²¹.

Nikolaos Tzaphoures (1480–1500) aus Kreta wird die Ikone von der „Letzten Erniedrigung Jesu“ im Kloster Zoodochos Pege von Patmos zugeschrieben, ein Bildthema, das sich in Norditalien im 14. und 15. Jahrhundert herausgebildet hatte²². Ein Triptychon des Klosters vom Evangelisten trägt die Signatur χείρ Γεωργίου Κλόντζα (*von der Hand des Georgios Klontzas*) und wird in den Zeitraum 1580–1600 datiert. In der Festung von Syme in der heutigen Kirche zur „Großen Gottesmutter“ befindet sich eine Ikone vom „Jüngsten Gericht“. Die ganz besondere Miniaturkunst dieser nicht signierten Darstellung führt direkt zu dem kretischen Maler Georgios Klontzas. Diese Identifizierung stützt sich auch auf das Bild „Gegrüßet seist du“ des Instituto Ellenico in Venedig und auf das Triptychon des Theologos-Klosters von Patmos²³.

Allgemein kann man sagen, dass sich seine Ikonen durch ihre Miniaturtechnik auszeichnen, zumal sie voller menschlicher Gestalten und Renaissancegebäude sind.²⁴ Die Verbindung byzantinischer und westlicher Elemente gehört zum wichtigsten Merkmal seiner Malerei²⁵. Es sei auch vermerkt, dass demselben Maler die Miniaturen der handschriftlichen Kodizes mit den Orakelsprüchen des Leons des Weisen zugeschrieben wurden. Gemäß der Inschrift, die sich auf dem f. 204 des Codex Marcianus, gr. VII, 22 findet (Γεωργίου χείρ Κλόντζα τάδε γεγράφει, ὁ δ' αὐ λαβὼν μέμνησο κάμιϋ προφρόνως. *Die Hand des Georgios Klontzas hat dies geschrieben, derjenige, der es erhalten wird, er denke aufrichtig an mich*)²⁶ wurde behauptet, dass

²¹ CHATZEDAKES, Εἰκόνες Πάτμου 59–64.

²² CHATZEDAKES, Ἑλληνες ζωγράφοι 89–90 und 292–294.

²³ M. ACHEIMASTOU POTAMIANOU, Εἰκὼν τῆς Δευτέρας Παρουσίας ἐκ τῆς Σύμης. *DChAE* 5 (1969) 207, 212.

²⁴ CHATZEDAKES – DRAKOPOULOU, Ἑλληνες ζωγράφοι 83–96.

²⁵ D. TRIANTAFYLLOPOULOS, Ορθόδοξη Ανατολή και Λατινική Δύση: Ἐνα αἰεῖο πρόβλημα μεσ' ἀπὸ τὴν ἐκκλησιαστικὴ τέχνη τῆς Ἑπτανήσου, in: *Meletes gia te Metabyzantine Zografike, Enotokratumene kai Turkokratumene Ellada kai Kypros*. Athen 2002, 132, A. 14.

²⁶ J. VEREecken – L. HADERMANN-MISGUICH, Les oracles de Léon le Sage illustrés par Georges Klontzas, *La version Barozzi dans le Codex Bute*. Venedig 2000, 81–84: Mindestens vier Handschriften mit den Orakelsprüchen des Leon (Kodex Baroccianus

Klontzas nicht nur der Miniaturist, sondern auch der Kopist des Kodex war. Aber dieser Standpunkt wurde mittlerweile verworfen – mit dem Resultat, dass es bis heute eine offene Frage geblieben ist, ob Klontzas auch der Kopist war²⁷.

Im 17. Jahrhundert lehnten Ieremias Palladas und Emmanouel Lampardos bewusst das italienische Vorbild ab und kehrten zu Techniken des Beginns des 16. Jahrhunderts zurück²⁸. Charakteristisch ist die Ikone mit der Darstellung der „Drei Prälaten“, die im Kloster der Zoodochos Pege in Chora auf Patmos erhalten ist und die Signatur XEIP IEPEMIOY (*von der Hand des Jeremias*) trägt.²⁹

Im Gegensatz dazu schuf im gleichen Jahrhundert Theodoros Poulakes³⁰ aus Chania sein Werk. Er arbeitete sowohl im konservativen als auch im westlich-orientierten Stil, im letzteren mit barocken Nachklängen³¹. Charakteristisch ist die Ikone mit der Darstellung „Gegrüßet seist du“, die im Kloster Theologos von Patmos erhalten ist und die Signatur Κόπος καί σπουδή Θεοδώρου Πουλάκη (*Mühe und Eifer von Seiten des Theodoros Poulakes*) trägt³².

Auch ein weniger bedeutender Maler scheint in diesem Kreis auf: Niketas Sepes malte im Jahr 1709 eine Ikone und signierte sie mit χείρ ἀμαθῆ Νικήτα Σέπυ Κρητός (*von ungelernter Hand des Kreters Nikitas Sepes*). Derselbe Maler malte Ikonen in Olympos und Menetes auf Karpathos³³.

Das Wirken der nachbyzantinischen Maler in der Zeit vom 15. bis 18. Jahrhundert kann zum einen Teil durch die historischen Ereignisse dieser Epoche auf der Insel erklärt werden. Diese Epoche war durch den Wechsel zwischen Zeiten wirtschaftlicher Blüte und Stagnation gekennzeichnet.

Nach dem Fall Konstantinopels (1453) war der Inselstaat der Johanner eines der neuen Kriegsziele der Osmanen. Der Zeitraum von 1453–1522 war eine Periode von Feindseligkeiten, deren Ausmaß variierte. Dennoch

gr. 170, Bute Marcius gr., VII, 22, Blätter des Kodex von Prophezeiungen mit Miniaturen aus der Sammlung Uvarov) werden ins 16. Jahrhundert datiert; die Miniaturen wurden von Klontzas geschaffen. Diese Tatsache bezeugt seine Vorliebe für Themen mit apokalyptischem und eschatologischem Inhalt.

²⁷ E. GAMILLSCHEG – D. HARLFINGER, Repertorium der griechischen Kopisten 800–1600. I. Teil, Handschriften aus Bibliotheken Großbritanniens. A. Verzeichnis der Kopisten. Wien 1987, 58–59.

²⁸ HOLTON, a. O. 11.

²⁹ CHATZEDAKES, Εικόνες Πάτμου 121.

³⁰ TSELENTE PAPADOPOULOU, a. O. 80.

³¹ HOLTON, a. O. 11.

³² CHATZEDAKES, Εικόνες Πάτμου 171.

³³ CHATZEDAKES – DRAKOPOULOU, Έλληνες ζωγράφοι 344.

gab es auch Perioden des Friedens, wie die von 1482–1491. Trotz allem ließ die Ausstrahlung der kretischen Schule Patmos nicht unbeeinflusst.

Die Privilegien, die die Osmanen dem Theologos-Kloster in dieser Zeit zugebilligt hatten, konnten wegen der politischen Krise, die in der Ägäis herrschte, nicht zum Tragen kommen. Eine Zeit des Wohlstandes begann mit der Zeit der Vertreibung der Johanniter aus der südöstlichen Ägäis und dauerte bis 1659. Der Handel und die Schifffahrt, wie auch die guten Beziehungen des Klosters vom Evangelisten zu Venedig und zum Patriarchat von Konstantinopel brachten die Wirtschaft von Patmos wieder zum Blühen. Die Periode von 1659 bis 1669 wird hingegen als schwierig charakterisiert. Venezianer plünderten 1659 die Insel, und nach dem Fall Kretas (1669) ließ sich eine Flut von Flüchtlingen in Chora nieder. Die venezianisch-türkische Konfrontation endet im Jahr 1699 mit dem Vertrag von Karlowitz zwischen Venedig, Österreich und Polen einerseits und dem Osmanischen Reich andererseits. Zu Beginn des 18. Jahrhunderts herrschte für 16 Jahre – vom Vertrag von Karlowitz (26. Jänner 1699) bis einschließlich der Rückeroberung der Peloponnes durch die Osmanen (1715) – ein kurzfristiger Frieden zwischen dem Osmanischen Reich und den Westmächten³⁴.

Rhodos

Zweite Station des Wirkens der nachbyzantinischen Maler auf den Dodekanes-Inseln ist Rhodos. Am 1. Januar 1523 wurde Rhodos dem türkischen Sultan Suleiman II. (1520–1566) übergeben; es wurde zur Hauptstadt des Sandjak und dem Kapudan Pasha³⁵ zugeteilt³⁶.

Zu Beginn des 17. Jahrhunderts gab es also in Rhodos keine Gemeinde römisch-katholischen Glaubens mehr und auch kein bauliches Überbleibsel, das als römisch-katholische Kirche hätte benutzt werden können. Genauer gesagt fand der tatkräftige Jesuit Dominico Maurizio von der Insel Chios, der 1627 auf Rhodos war, keine lateinische Kirche vor; deshalb zelebrierte er die Messe auf einem Friedhof unter einem Torbogen³⁷. Die Mobilität der Maler ist in der Epoche des 17. und 18. Jahrhunderts nicht gering. Auf Rhodos malten Maler aus Rhodos, Syme und Chios. Erwähnenswert ist das

³⁴ A. STEFANIDOU, Mäzene des Theologos-Klosters auf Patmos: Darstellung ihrer Lebensweise und ihrer wirtschaftlichen Lage nebst einer Beschreibung ihrer Kirchen in spät und nachbyzantinischer Zeit. Wien 1994 (unpublizierte Dissertation), 22–23.

³⁵ Lemma: Kapudan Pasha, in: Encyclopaedia of Islam, IV (1997) 571: Titel des Verwalters für die osmanische Flotte. Das Wort kommt aus dem italienischen Terminus capitano, trotzdem hatte die osmanische Flotte keine fremde Organisation der Flotte zum Vorbild.

³⁶ Z. N. TSIRPANLES, Στη Ρόδο του 16^{ου}–17^{ου} αιώνα. Rhodos 2002, 41.

³⁷ TSIRPANLES, a. O. 61–62.

Wirken der Maler aus Chios im 17. und 18. Jahrhundert und der aus Syme, und im 18. Jahrhundert aus dem weiteren Bereich der Dodekanes-Inseln. 1677 malte Michael von Neochori auf Chios die Wandmalerei der Kirche Mariä Himmelfahrt in Asklepeio (Abb. 2)³⁸. Dabei sei auch angemerkt, dass der Maler des gleichen Dorfes das Kirchenschiff des Klosters der Heiligen Theoktiste (Osia Theoktistis) auf Ikaria malte³⁹. Als Neochori wurden zwei Dörfer bezeichnet: Das eine findet sich am südlichen Rand des Kampos und das andere 7 Kilometer südsüdwestlich von der Stadt Chios entfernt⁴⁰. Das erste befindet sich am Strand von Agia Fotia, das, nachdem es von den Piraten zerstört worden war, in Kamari neu errichtet worden ist, wo auch das heutige Dorf liegt⁴¹.

Im gleichen Jahrhundert malte auf Rhodos Georgios aus Chios die Wandmalereien der Mariä-Himmelfahrt Kirche in Katabia, während 1722 Staurianos aus Chios die Doppelkirche der Heiligen Thalelaios und Basileios in Chora auf Patmos malte⁴². Es sei erwähnt, dass sich die Beziehung zwischen Patmos und Chios auch durch die Verehrung der Heiligen Matrona, einer Heiligen aus Chios aus dem 14. Jahrhundert, auf Patmos ergibt⁴³. So gibt es auf Patmos eine einschiffige Kapelle, die der Heiligen Matrona geweiht ist und die sich in der Nähe der Doppelkirche der Heiligen Thalelaios und Basileios in Chora befindet.

Im Jahr 1686 malte Manuel aus Rhodos in der Kirche des Theologos in Kufas. Kennzeichen der Komposition der Wandmalerei sind ihr Mangel an Originalität und die stark volkstümliche Ausführung, die etwas ungeschickt erscheint⁴⁴.

Auch die Maler aus Syme sind erwähnenswert. 1779 arbeitete Gregorios aus Syme in der Kirche der Gottesmutter von Lindos. 1781 malte Neophytos aus Syme die Wandmalereien des Klosters der Gottesmutter „Eleousa“ in Kallythies, weiters die Ikone der Krönung Mariens im selben Kloster.⁴⁵ Auf Nisyros malte Neophytos aus Syme im 18. Jahrhundert die Kirche des Heiligen Johannes von Arma und das Kloster Siones, die Kirche Mariä Himmelfahrt in Olympos auf Karpathos, sowie auch auf der gleichen Insel

³⁸ CHATZEDAKES – DRAKOPOULOU, Έλληνες ζωγράφοι 238.

³⁹ IOANNES, METROPOLIT VON SIDEROKASTRO, Η εκκλησία της Ικαρίας. Siderokastron 1978, 111.

⁴⁰ J. KODER (unter Mitarbeit von P. SOUSTAL und A. KODER), Aigaion Pelagos (Die Nördliche Ägäis). *TIB* 10, Wien 1998, 240.

⁴¹ G. ZOLOTAS, Ιστορία της Χίου, Ιστορική Τοπογραφία και Γενεαλογία. Athen 1921, A/I 558.

⁴² P. G. KRETIKOS, Πατριακά Τοπωνύμια. *Dodekanesiakon Archeion* 2 (1956) 108, 114–115.

⁴³ KODER, a. O. 24.

⁴⁴ P. PSARRE, Les Peintures Murales de l' église de Saint Jean le Théologien à Paradissi de Rhodes (unpubliziertes DEA). Paris 1993, 18, 103.

⁴⁵ CHATZEDAKES – DRAKOPOULOU, Έλληνες ζωγράφοι 230–231.

die Kirche des Heiligen Johannes in Mesochori. Im gleichen Jahrhundert malte Gregorios Symaios das Kirchenschiff des Klosters des Erzengels Michael Rukkuniotes und des Heiligen Phelemonas auf Syme. 1776 malte Gregorios Symaios das Kirchenschiff des Klosters des Heiligen Panteleimonas auf Telos (Abb. 3, 4), während 1787 Neophytos aus Syme die Kirche der Muttergottes vom *Ehrwürdigen Gürtel* in Mikro Chorio auf Telos malte. Schließlich malten die Gebrüder Kyriakos, Michael und Niketas Karakostas, die Symier, 1783 das Kirchenschiff des Klosters vom Erzengel Michael von Panormites auf Syme ⁴⁶.

Karpathos

Dritte Station des Wirkens der nachbyzantinischen Maler auf den Dodekanes-Inseln ist Karpathos. Nach dem Fall von Rhodos 1522 an die Osmanen, genauer gesagt 66 Tage später – so werden wir in einem Schreiben des Bailos Andreas Priuli aus Konstantinopel vom 8. März 1523 informiert –, schickten die Bewohner von Karpathos Briefe an den Sultan, sowohl in griechischer als auch in türkischer Sprache, und erklärten ihre Unterwerfung. Der Inhalt des Schreibens bezieht sich gemäß den Angaben des Pascha Amath gegenüber Priuli darauf, dass sie jetzt, nach ihrer Unterwerfung unter die Venezianer von Kreta, sich dem Sultan unterwerfen wollten – dies aber nur unter der Voraussetzung, dass sie keine Janitscharen werden mussten und dass sie keine weiteren Zwangsarbeiten zu verrichten hätten, außer die Kopfsteuer zu bezahlen. Ob diese Bedingungen von Seiten des Sultans akzeptiert wurden, ist nicht belegt. Wir können nur sagen, dass sie höchst wahrscheinlich eingehalten wurden, weil die Entfernung von der Regierungshauptstadt, das wilde Meer und die Steilküste natürliche Gegebenheiten waren, die die Bewohner schützten.

Kennzeichnend ist die Beschreibung der Meere der Ägäis und der Piraten durch Sanudo 1553: *Die Meere sind von allen möglichen Piratenbanden beherrscht. Galeeren türkischer Piraten beförderten Menschen und eine große Anzahl von Tieren...Eine andere Galeere fuhr Richtung Karpathos. Über den Archipel sagt man nichts anderes, als dass er ein Nest voll solcher Räuber sei.*⁴⁷

Dennoch kam die künstlerische Aktivität nicht zum Stillstand, zumal 1505 der Maler Iakobos Perkulas die Wandmalereien der Muttergottes *Spiliane* gemäß der erhaltenen Inschrift künstlerisch gestaltete: Τοῦτον τόν ναόν τόν πανθαύμαστον ὄν θεωροῦτε Ἰάκωβος Πέρκουλας ἱστόρησε Θεῷ δωρίσας^{47a}

⁴⁶ F. PIOMPINOS, *Ἑλληνες αγιογράφοι μέχρι το 1812*. Athen 1984, 479–480.

⁴⁷ A. STEFANIDOU – E. PAPAΘΑΣΙΛΕΙΟΥ, *Ιστορικά στοιχεία για τη μεταβυζαντινή Κάροπαθο. Karpathiaka A'* (2003) 209–210.

^{47a} Die Lesung der Inschrift durch die Verf.

ζωγράφος. (*Diese wunderbare Kirche, die ihr seht, hat Iakobos Perkulas gemalt und Gott geschenkt*) (Abb. 5). Nach Chatzidakis handelt es sich um den gleichen Maler, der 1519 die Kirche des Heiligen Kreuzes in Chora auf Kalymnos malte,⁴⁸ und ein weiterer einheimischer Maler aus Menetes namens Iakobos Perkulas malte in Inia in der Nähe von Aperi⁴⁹. Nach der Inschrift der Panagia in Inia und aufgrund der Tatsache, dass keine andere Wandmalerei in Inia gefunden wurde, wird behauptet, dass nur ein Iakobos, nämlich Perkulas, auf Karpathos malte. Es ergeben sich jedoch aus einem Schreiben von 1686 neue Angaben zur Gottesmutter *Spiliane*. Ἰωά(ν)ῆς Αναγνώστης...το κληθὲν Πέρκουλας, δίδει καὶ ἀφιερώνει ...εἰς τὴν θείαν καὶ ιερὰν καὶ βασιλικὴν μονὴν τοῦ Ἁγίου ἔνδοξου ἁποστόλου καὶ ευαγγελιστοῦ Ἰω(ανν)οῦ τοῦ Θεολόγου ...το κάθισμα τῆς Παναγίας τῆς επονομαζομένης Σπηλιανῆς. Ioannes Anagnostes, genannt Perkulas, Sohn des verstorbenen Priestermonches Meletios, widmete also dem Kloster vom Evangelisten auf Patmos das Kathisma der Gottesmutter Spiliani mit ihrem Garten in Inia. Ioannes sollte auch das Recht haben, Priestermonch dieses Klosters zu werden, unter der Voraussetzung, dass das Kloster ihm Verpflegung und eine Mönchszelle zuteilte und falls er auf Karpathos bleibt, ein anderer Priestermonch sich um ihn kümmert⁵⁰. Inwiefern das Werk der Maler untereinander in Beziehung steht und welchen Beitrag die Familie Perkulas, sowohl bei der Herausbildung der nachbyzantinischen Malerei auf Karpathos, als auch als Sponsor des Klosters des Evangelisten auf Patmos leistete, soll Gegenstand künftiger Untersuchungen sein.

Wenn jedoch die Persönlichkeit bekannter kretischer Maler, wie z.B. Angelos Akotantos, auch durch das 1436 ausgefertigte Vermächtnis der *Teseniasmata* (Malvorlagen) (bei Akotantos an sein Kind, wenn es ein Junge werden sollte, andernfalls an seinen Bruder Johannes)⁵¹ geformt wurde, dann müssen die Quellen der Malvorlagen der weniger bekannten Maler, wie Iakobos auf Kalymnos oder Iakobos Perkulas auf Karpathos, gesucht werden. Im Vergleich zum thematischen Repertoire hat die nachbyzantinische Kunst ein breiteres Repertoire. So sollten erwähnt werden: die Darstellung der Apokalypse und des Kindermordes (Abb. 6)⁵² in der Mariä

⁴⁸ CHATZEDAKES, Ἑλληνες ζωγράφοι 317.

⁴⁹ CHATZEDAKES – DRAKOPOULOU, Ἑλληνες ζωγράφοι 287: Es ist nicht genau angegeben, was und wo er malte.

⁵⁰ Archiv des Theologos-Klosters von Patmos, *Faszikel* Karpathos, Urkunde mit der Jahreszahl 1686.

⁵¹ M. BASILAKE, Από τον ανώνυμο βυζαντινό καλλιτέχνη στον επώνυμο κρητικό ζωγράφο του 15^{ου} αιώνα. Το πορτραίτο του καλλιτέχνη στο Βυζάντιο. Herakleion 1997, 161.

⁵² D. TRIANTAFYLLOPOULOS, „Byzance Après Byzance“ Post-Byzantine Art (1453–1830) in the Greek Orthodox World, in: *Post-Byzantium: The Greek Renaissance, 15th–18th Century Treasures from the Byzantine and Christian Museum*, Athens. Athen 2002, 3, 4.

Himmelfahrt Kirche zu Asklepeio auf Rhodos, sowie auch Zyklen alttestamentarischer Szenen (Abb. 7) dort und in den Mariä-Himmelfahrt Kirchen in Lindos und Katabia. Ganze Zyklen wie z.B. Opferszenen oder Szenen aus der Apokalypse, wurden zum ersten Mal eingeführt oder bereits bestehende wurden mit Themen des Alten Testaments, Marienszenen, Szenen aus Heiligenviten angereichert⁵³.

Zur Zeit der Kreuzritter lassen sich in der gesamten Malerei auf der Dodekanes drei Stiltendenzen klar unterscheiden: die westeuropäische, die byzantinische (zum größten Teil konservativ und volkstümlich) und eine, die wir eklektisch nennen wollen. Ihre Maler wählen ihre Motive oder Stile bald aus der westeuropäischen, bald aus der byzantinischen Kunst. Alle drei Tendenzen tauchen schon ab dem 14. Jahrhundert auf und stehen von der Mitte des 15. Jahrhunderts bis zu Beginn des 16. Jahrhunderts nicht nur in Rhodos, sondern auch in anderen, von den Lateinern besetzten Gebieten, wie auf Zypern⁵⁴ und auf Kreta, in voller Blüte⁵⁵. Elemente aus dem westlichen Abendland oder aus Siena lassen sich bei den religiösen Wandmalereien in der Manier des Ritterordens in der Kirche der Gottesmutter „tou Kastrou“ auf Rhodos (zweites Viertel des 14. Jahrhunderts) nachweisen. Auch die zweite Schicht der Wandmalerei in der Heiligen Katarina der mittelalterlichen Stadt Rhodos, die erste Schicht der Kirche zum Heiligen Georg an der Mauer der mittelalterlichen Stadt Rhodos und

⁵³ TRIANTAFYLLOPOULOS, „Byzance Après Byzance“ 23.

⁵⁴ D. TRIANTAFYLLOPOULOS, Βενετία και Κύπρος: Σχέσεις τους στην τέχνη, in: Praktika tou Diethnous Symposiou, Kypros – Benetia, Koines Istorikes Tyches, Athen, 1–3 März 2001, Venedig 2002, 323–324 und CHR. CHATZICHRISTODOULOU, Άγνωστη εικόνα της βενετοκρατούμενης Κύπρου, Δωρεά της Λάγουρας και του Φλωρίου Γόνη, in: Praktika tou Diethnous Symposiou, Kypros – Benetia, Koines Istorikes Tyches, Athen, 1–3 März 2001, Venedig 2002, 368 : Das imposante Gemälde zum Thema Weltgericht im Kloster des Antifonetes, datiert auf das Ende des 15. Jahrhunderts und erheblich von der türkischen Besatzungsarmee von Nord-Zypern zerstört, zeigt den Ruhm Christi als Weltenrichter *ala giottesca*. Sogar eine weitere Anleihe von Giotto, „der kastenartige Theaterraum“, erscheint unter anderem in der Wandmalerei zum Thema der dreifachen Verleugnung durch Petrus in der Kirche zum Heiligen Kreuz in Platanistasa im Jahre 1494, ein Werk von Philippos Gul. Von noch größerem Interesse ist die Verwestlichung. Ein repräsentatives byzantinisches Thema war das Motiv der Letzten Erniedrigung Christi: die gewollte Abwesenheit einer Ortsangabe im Byzantinischen, Unnatürlichen, mit dem toten Christus, außerhalb seines Grabes stehend, aber in einer konventionellen. Auch hat die zypriotische Malschule des 16. Jahrhunderts Bilder mit italienischem Einfluss hervorgebracht, die die hauptsächlichsten Merkmale der byzantinischen Tradition erhalten und für abendländische Feudalherren und Kleriker bestimmt waren.

⁵⁵ E. KOLLIAS, Δύο ροδιακά ζωγραφικά σύνολα από την Ιπποτοκρατία. Ο ναός του Αγίου Νικολάου στα Τριάντα και ο ναός της Αγίας Τριάδας (Dolapli Metsid) στη Μεσαονική Πόλη (unpublizierte Dissertation). Athen 1986, 7.

die zweite Schicht der Kirche des Propheten Habakuk in Koufas in Paradisi stellen eine Gruppe von Denkmälern des 14. Jahrhunderts dar, bei denen eklektizistische Tendenzen und die Vermischung ikonographischer und stilistischer Gegebenheiten aus Byzanz und aus dem Westen deutlich sichtbar sind⁵⁶.

Nach 1430 zählte man auf Kreta 13 Bildwerke im volkstümlichen Stil: in der Erzengel Michael-Kirche (1431/32) in Mesa Lakonia Merampellou, in der Erzengel Michael-Kirche (1440) in Kameliana Kisamou, in der Heilige Anna-Kirche in Selino und in der Erzengel Michael-Kirche in Agioi Theodoroi in Selino⁵⁷.

Ab dem 15. Jahrhundert breitete sich die byzantinische Malerei auf Zypern in einer bäuerlichen und klösterlichen Umgebung aus und rezipierte nur in Ausnahmefällen die neuen Strömungen der palaiologischen Kunst; sie setzte die Wiederholung der Formen vorhergehender Epochen fort. Es bestand eine volkstümliche und konservative Strömung, ohne viele ausländische Berührungspunkte. Ein volkstümlicher Maler war es auch, der – aus Konstantinopel stammend (wie er selbst bezeugt), wahrscheinlich ein Flüchtling nach dem Fall Konstantinopels – den Narthex der Kirchen des Klosters vom Heiligen Johannes Lampadistes im Dorf Kalopanagiotis malte.⁵⁸

Im Jahr 1570 nahm das Heer des Sultans Selim II. Zypern ein. Die Blütezeit der Literatur und Künste, insbesondere der Malerei, die im frühen 16. Jahrhundert begonnen hatte, kam abrupt zum Stillstand⁵⁹.

Die gesamte nachbyzantinische Kunst war durch die widerstreitenden Tendenzen bestimmt, wie sie in der neuen Kunst der Renaissance, des Mannerismus und des Barock begegnen sollten. Es gab grundsätzlich drei Lösungsmöglichkeiten: Die orthodoxe Kunst verschanzte sich hinter sich selbst, sie „ergab sich kampflös“ der westlichen Kunst oder sie versuchte, eine Art von Koexistenz zu finden, um möglichst wenig Verluste hinnehmen zu müssen⁶⁰. In der Phase der Renaissance herrschte in den von Venedig beherrschten Gebieten mit ihrer höher bewerteten westlichen Kultur, und

⁵⁶ TH. A. ARCHONTOPOULOS, Ο εντοίχιος διάκοσμος του ναού της Αγίας Αικατερίνης (Ιλκ Μιχράμπ) στην πόλη της Ρόδου και η ζωγραφική του ύστερου Μεσαίωνα στα Δωδεκάνησα (1309–1453) (unpublizierte Dissertation). Athen 2003, 126, 199.

⁵⁷ M. BISSINGER, Kreta. Byzantinische Malerei. München 1995, 248.

⁵⁸ M. GARIDES, La peinture murale dans le monde orthodoxe apres la chute de Byzance (1450–1600) et dans les pays sous domination etrangere. Athen 1989, 40–41.

⁵⁹ A. PAPAGEORGIOU, Icons of Cyprus. Nicosia 1992, 207.

⁶⁰ D. TRIANTAFYLLOPOULOS, „Πρόοδος“ και „Συντήρηση“ στο πεδίο της εκκλησιαστικής και θρησκευτικής ζωγραφικής, Η περίπτωση του 18^{ου} αιώνα. Athen 1993, 26–27.

Venedig ein wechselseitiger Einfluss. Hier stellt der Synkretismus das Hauptelement dar, und als Folge entstanden daraus die Zypriotische Renaissance (16. Jahrhundert), die Kretische Renaissance (16./17. Jahrhundert) und die Renaissance der Heptanesa (17./18. Jahrhundert).⁶¹

Kennzeichnend für die kirchliche Situation ist das Berat, das der Sultan Suleiman der Prächtige 1551 (Abb. 8, 9) erließ und das als das Erneuerungs-Berat des Erzbistums Karpathos angesehen werden kann. Nach ihm fand sich der Priester Ioannes beim Sultan ein, weil die Dörfer Koraki, das heutige Aperi, Olympos und Menetes auf Karpathos nicht in das Register eingetragen waren; er gab ihm sechs Gulden, um bei den Ungläubigen das Bischofsamt in den oben genannten Dörfer antreten zu können. Der Sultan ordnete Folgendes an: Er solle, entsprechend ihren unnützen religiösen Gepflogenheiten, sich dorthin begeben und Bischof werden. Auch solle er die Kirchen, die Weinberge, die Gärten, die Klöster und die Kirchenfeste, die mit dem Bischofssitz verbunden sind, auf dieselbe Weise verwalten, wie es gewöhnlich die gehandhabt hatten, die Bischöfe waren. Wenn ein Mönch oder ein Priester starb, dann sollte er, falls der Verstorbene in seinem Testament entsprechend seiner unnützen religiösen Gepflogenheiten eine Kirche hinterließ, diese annehmen. Niemand sollte, im Gegensatz zum heiligen Gesetz, einen Ungläubigen mit Gewalt zum Muslim machen. Und kein Muslim durfte, auf welche Weise auch immer, in der Kirche des Bischofs Gewalt ausüben. Nur sollte er das Bischofsamt der Ungläubigen der Insel auf dieselbe Weise ausüben, wie es üblicherweise bis jetzt diejenigen ausgeübt hatten, die – entsprechend ihrer nutzlosen Gewohnheiten – Bischöfe waren⁶².

Abschließend möchte ich noch einmal auf Fotes Kontoglou zurückkommen und ein Zitat anführen, das den ästhetischen Angelpunkt seines Werkes darstellt (Abb. 10): *ὁ καλλιτέχνης δεν κοπιάρει δουλικά, μα ερμηνεύει, δηλαδή περνᾶ ἀπό τό φίλτρο τῆς ἐποχῆς του τήν ἐντύπωση πού δίνει ἕνα ἀντικείμενο τοῦ αἰσθητοῦ κόσμου (Der Künstler kopiert nicht in sklavischer Abhängigkeit, sondern er interpretiert, d.h. er lässt den Eindruck, den ein Objekt aus der wahrnehmbaren Welt hinterlässt, durch den Filter seiner Zeit hindurch gehen)*⁶³.

⁶¹ D. TRIANTAFYLLOPOULOS, „Byzance Après Byzance“ 3–4.

⁶² E. ZACHARIADOU, *Δέκα τουρκικά έγγραφα για την Μεγάλη Εκκλησία (1483–1567)*. Athen 1996, 179–181.

⁶³ N. ZIAS, a. O. 152.

Anhang 1: Monumentale Malerei auf den Dodekanes-Inseln

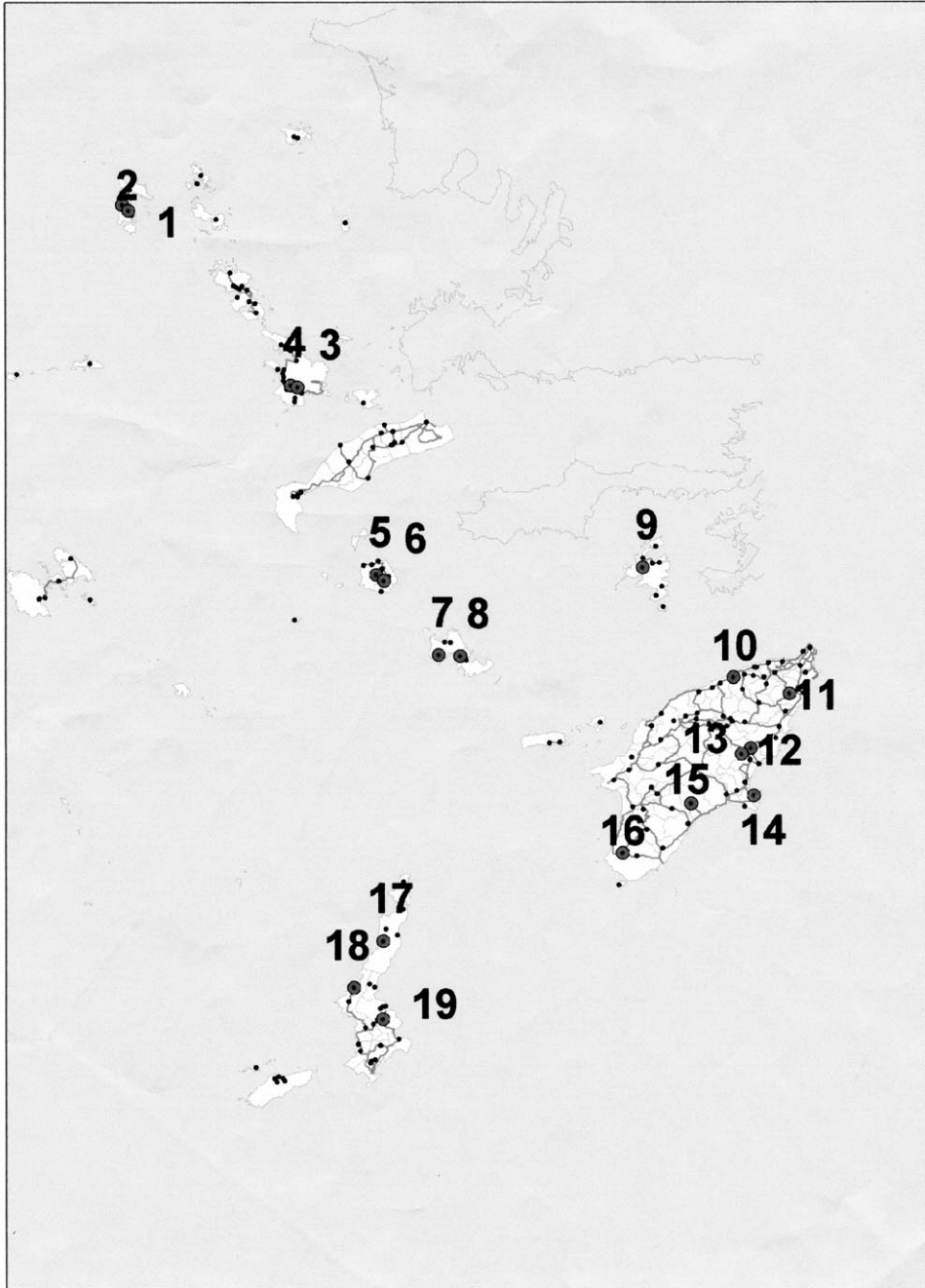
Ort		Kirche	Maler	Datum
1.	Patmos, Chora	Kapelle des Heiligen Basileios im Theologos-Kloster	Daniel	17. Jh.
2.	Patmos, Chora	Kirche der Heiligen Basileios und Thalelaios	Staurianos aus Chios	1722.
3.	Kalymnos, Chora	Kirche des Stauros	Iakobos	1519
4.	Kalymnos, Chora	Kirche der Mariä Himmelfahrt	Nikolaos	17. Jh.
5.	Nisyros	Kirche des Johannes Armas	Neophytos aus Syme	18. Jh.
6.	Nisyros	Kloster Siones	Neophytos aus Syme	18. Jh.
7.	Telos	Katholikon des Klosters des Heiligen Panteleimon	Gregorios aus Syme	1776
8.	Telos, Mikro Chorio	Kirche der Mariä Himmelfahrt	Neophytos aus Syme	1787
9.	Syme	Kloster zum Erzengel Michael	Gregorios aus Syme	1734
10.	Rhodos, Koufas	Kirche des Theologos	Manuel aus Rhodos	1686
11.	Rhodos, Kallythies	Kloster der Eleousa	Neophytos aus Syme	1781
12.	Rhodos, Malona	Kirche der Heiligen Eirene	Esaias	1722
13.	Rhodos, Malona	Kirche des Heiligen Nikolaos	Ioannes aus Rhodos	1725
14.	Rhodos, Lindos	Kirche der Gottesmutter	Gregorios aus Syme	1779
15.	Rhodos, Asklepeion	Kirche der Mariä Himmelfahrt	Michael aus Neochori von Chios	1677
16.	Rhodos, Kattabia	Kirche der Mariä Himmelfahrt	Gregorios aus Chios	17. Jh.
17.	Karpathos, Olympos	Kirche der Mariä Himmelfahrt	Neophytos aus Syme	18. Jh.
18.	Karpathos, Mesochori	Kirche des Heiligen Johannes	Neophytos aus Syme	18. Jh.
19.	Karpathos, Inia	Gottesmutter Speliane	Iakobos Perkulas	1505

Name	Herkunft	Beruf	Schaffensperiode	Wirkungs-ort	Hinweis
1. Aberkios Nikolaos		Priester/ Protonotarios von Patmos	1632	Patmos	CHATZEDAKES 143
2. Angelos	Kreta	Maler	17. Jh.	Patmos	CHATZEDAKES 147–154
3. Anagnostes Georgios			1798	Nisyros	CHATZEDAKES 164
4. Antonios			1755	Patmos	CHATZEDAKES 173
5. Apakas Ioannes	Herakleion Kreta	Priester	Ende 16.–Anfang 17. Jh.	Patmos	CHATZEDAKES 175
6. Biktos	Herakleion Kreta	Priester	1660–1697	Patmos	CHATZEDAKES 192–196
7. Gentes Stylianos	Kreta		erste Hälfte des 17. Jh.s	Syme, Patmos	CHATZEDAKES 211
8. Georgios	Kreta	Priester	1800	Patmos	CHATZEDAKES 225
9. Gregorios	Chios		17. Jh.	Rhodos, Katabia	CHATZEDAKES 230
10. Gregorios	Syme		1799	Syme, Rhodos	CHATZEDAKES 231
11. Gregorios			18. Jh.	Patmos	CHATZEDAKES 241–245
12. Damaskenos Michael	Herakleion Kreta	Maler	ungefähr 1535–1592 od. 1593	Patmos	CHATZEDAKES 241–245
13. Daniel		Priester-mönch	1669	Patmos	CHATZEDAKES 256
14. Daniel	Kreta	Priester-mönch	† 1838	Patmos	CHATZEDAKES 257
15. Demetrios	Kreta		1717	Kos	CHATZEDAKES 271
16. Zafoures oder Tzafoures Nikolaos	Kreta	Depentor	1487–1493 † 1501	Patmos	CHATZEDAKES 292–294
17. Hesaias		Presbyteros	1728	Rhodos	CHATZEDAKES 300
18. Theodoros	Patmos	Priester, Protonotarios, Maler	1627–1648	Patmos	CHATZEDAKES 304

Name		Herkunft	Beruf	Schaffens- periode	Wirkungs- ort	Hinweis
19.	Theocharēs Silbestros	Herakleion Kreta	Priester- mönch	1633–1638	Patmos	CHATZEDAKES 314– 316
20.	Iakobos			1505, 1519	Karpathos, Kalymnos	CHATZEDAKES 317
21.	Ioannes			1701–1750	Patmos	CHATZEDAKES 329
22.	Ioannes			1701–1750	Rhodos	CHATZEDAKES 331
23.	Kabertzas Franzeskos	Herakleion Kreta	Maler	1615– † vor 1648	Patmos	CHATZEDAKES – DRAKOPOULOU 47
24.	Kalodoukas Mekles	Syme		1791–1802	Dodekanes	CHATZEDAKES – DRAKOPOULOU 60
25.	Kararos Athanasios	Patmos	Diakon, Miniatur- maler	1638	Patmos	CHATZEDAKES – DRAKOPOULOU 70
26.	Karbelas Adrianos	Hydra		1836–1854	Rhodos	CHATZEDAKES – DRAKOPOULOU 70
27.	Kibettos N.			1742	Rhodos	CHATZEDAKES – DRAKOPOULOU 81
28.	Klotzas Georgios	Herakleion Kreta	Maler, <i>dep- entor, pitor, maistor, bibliogra- phos</i>	1530–1608	Patmos, Syme	CHATZEDAKES – DRAKOPOULOU 83– 96
29.	Kyriakos	Syme		1792	Dodekanes	CHATZEDAKES – DRAKOPOULOU 131
30.	Lampardos Emmanou- el	Rethym- non Kreta	Maler	1623–1644	Patmos	CHATZEDAKES – DRAKOPOULOU 141– 142
31.	Manouel	Rhodos	Priester und Sakel- lion	1686–1712	Rhodos	CHATZEDAKES – DRAKOPOULOU 167
32.	Metaxas Spyridon	Heptanesa	Priester	1726	Patmos	CHATZEDAKES – DRAKOPOULOU 186
33.	Michael	Neochori Chios	Priester	1677	Rhodos	CHATZEDAKES – DRAKOPOULOU 194
34.	Mpathas Thomas	Herakleion Kreta	<i>Depentor, pittore, madonnero,</i>	1544/ † 1599	Patmos	CHATZEDAKES – DRAKOPOULOU 215– 218
35.	Neophytos	Syme	Priester- mönch	1781–1787	Rhodos, Telos, Karpathos, Nisyros	CHATZEDAKES – DRAKOPOULOU 230

Name	Herkunft	Beruf	Schaffensperiode	Wirkungs-ort	Hinweis
36. Neophytos			1793	Patmos	CHATZEDAKES – DRAKOPOULOU 230
37. Nikephoros		Mönch	1788–1806	Patmos	CHATZEDAKES – DRAKOPOULOU 233
38. Nikodemos	Patmos	Mönch	1632	Patmos	CHATZEDAKES – DRAKOPOULOU 233– 234
39. Nikolaos		Maler	17. Jh. (?)	Kalymnos	CHATZEDAKES – DRAKOPOULOU 236
40. Nikolaos	Rhodos	Kopist	17. Jh.	Athos	CHATZEDAKES – DRAKOPOULOU 238
41. Nikolaos	Rhodos	Anagnostes	1755	Dodekanes	CHATZEDAKES – DRAKOPOULOU 242
42. Ntelousas Ioannes	Chania	Maler	1536–1602	Patmos	CHATZEDAKES – DRAKOPOULOU 249– 250
43. Palladas Ieremias	Herakleion Kreta	Priester- mönch, Maler	1608–1645	Patmos	CHATZEDAKES – DRAKOPOULOU 267– 272
44. Panagiotos	Patmos			Pelion	CHATZEDAKES – DRAKOPOULOU 272
45. Panaretos	Kos	Priester- mönch, Maler	1667–1707	Patmos	CHATZEDAKES – DRAKOPOULOU 272– 273
46. Parthenios	Chios	Maler	† 1643	Samos	CHATZEDAKES – DRAKOPOULOU 281
47. Paulos		Anagnostes	1762–1765	Nisyros	CHATZEDAKES – DRAKOPOULOU 284
48. Perkulas Iakobos	Menetes Karpathos		1528	Inia Kar- pathos	CHATZEDAKES – DRAKOPOULOU 287
49. Poulakes Theodoros	Chania Kreta	Maler (Hei- ligenbild- maler)	ungefähr 1620–†1692	Patmos	CHATZEDAKES – DRAKOPOULOU 304– 317
50. Ritzos Andreas	Herakleion Kreta	Pinctor, pittore, magister, maestro	ungefähr 1421–1492– † vor 1503	Patmos	CHATZEDAKES – DRAKOPOULOU 324– 332
51. Ritzos Nikolaos	Herakleion Kreta	Pentor, dipintor, magister	1482–1503/ † vor 1507	Patmos	CHATZEDAKES – DRAKOPOULOU 333– 334

Name	Herkunft	Beruf	Schaffens- periode	Wirkungs- ort	Hinweis
52. Roussos Nikolaos			1775–1790	Astypalaia	CHATZEDAKES – DRAKOPOULOU 336
53. Sepes Niketas	Kreta	Maler	1709–1726	Karpathos, Patmos	CHATZEDAKES – DRAKOPOULOU 343– 344
54. Skoufos Ioakeim	Patmos (?)	Priester- mönch	16. Jh.	Athen, Zakynthos	CHATZEDAKES – DRAKOPOULOU 363
55. Stamates	Chios	Priester, Maler, No- tar, Kopist	1608–1612	Patmos	CHATZEDAKES – DRAKOPOULOU 372– 374
56. Staurianos	Chios		1722–1727	Patmos, Syme	CHATZEDAKES – DRAKOPOULOU 377
57. Symaios Kyriakos	Chios		1787–1792	Patmos	CHATZEDAKES – DRAKOPOULOU 404
58. Symaios Nikolaos	Syme		17.-18. Jh.	Rhodos	CHATZEDAKES – DRAKOPOULOU 404
59. Symaios Gregorios	Syme		1738	Syme	CHATZEDAKES – DRAKOPOULOU 405
60. Sfaellos Theodosios	Lexouri Kefallonia	Priester	1747–1763	Astypalaia	CHATZEDAKES – DRAKOPOULOU 405
61. Tzanes Ema- nouel Mpouniales	Rethym- non Kreta	Priester, Maler	1639	Patmos	CHATZEDAKES – DRAKOPOULOU 408– 417
62. Frantzes	Kos (?)	Mönch, Kopist, Dekorateur	1574	Kastoria	CHATZEDAKES – DRAKOPOULOU 449



Karte zu den erwähnten Monumenten (Geodata)